

Einen musikalischen Krimi aufgetischt

Deckenfronn: Jahreskonzert des Männerchors CHORact in der Zehntscheuer wird zum vollen Erfolg.

VON JUTTA KRAUSE

Zwei ausgesprochen unterhaltsame Abende bescherten der Männerchor CHORact des Liederkränzes Deckenfronn und Mitglieder der örtlichen Theatergruppe den Besuchern der Zehntscheuer am Wochenende. Für das Krimikonzert „Mord in der Zehntscheuer“ wurde das altherwürdige Gebäude am Samstag- und Sonntagabend kurzfristig in ein Wellness-Landhotel verwandelt.

Dort, so die Story, die sich CHORact-Sänger und musikalischer Vorstand Rainer Stopper für das Konzert überlegt hatte, hat sich eine Filmcrew aus Kalifornien einquartiert. Der aus Sindelfingen ausgewanderte Starregisseur Ronald Elmerich (sehr witzig in Szene gesetzt von Stopper selbst), Kameramann Bill (Fritz Scheurenbrand) und die beiden Hauptdarsteller Juliane Roberts (Nicole Wacker) und George Clowney (Alexander Eberhardt) wollen im Hotel einen Kinohit drehen, der die leeren Kassen der beiden Schauspieler wieder füllen soll. Die kratzbürstige Hotelbetreiberin Elvira (Sandra Rieck) erhofft sich davon einen kräftigen Bekanntheitsschub für ihr Deckenfronner Landhotel.

Natürlich gibt es allerlei Verstrickungen – eine alte, unerwiderte Liebe, einen tragischen Todesfall, eine heimliche Liebesaffäre und Geldsorgen –, die sich den Zuschauern im Lauf des Abends offenbaren. Jeder der im Hotel anwesenden Gäste und Mitarbeiter hat ein Motiv für den – bereits im Konzerttitel angekündigten – Mord: Zu

nachtschlafender Zeit wird die allseits als „Beißzang“ bekannte Wirtin Elvira ermordet. Ehemann Helmut (Lothar Schreiber), der die Nacht mit dem Zimmermädchen Maria (Johanna Boch) verbracht hat, findet sie am nächsten Morgen mit dem Dolch in der Brust. Das bringt Kriminalhauptkommissar Bienzle (Oliver Schreiber) ins Spiel, dessen akribische Ermittlungen und messerscharfen Schlussfolgerungen – zusammen mit der aktiven Mithilfe des Publikums beim Auffinden der Mordwaffe – schnell zur Lösung des Falls führen. Conny Röder-Ehingers launige Moderation sorgte dafür, dass angesichts der Ereignisse niemand den Überblick verlor.

Vielfältiger Song-Stilmix ist gut in Handlung integriert

Trotz aller eingebauten Spaß- und Spannungseffekte wäre diese Geschichte indes allenfalls halb so gut gewesen, wäre da nicht die musikalische Seite der CHORact-Medaille. Denn nicht nur Schauspieler und Dramaturg gaben ihr Bestes. Auch die Sänger und Begleitmusiker zogen an diesem Abend alle Register und präsentierten sich in Top-Form. Mit viel Stimme und Harmonie boten sie dem Publikum einen vielfältigen Stilmix an Songs, die allesamt gut in die Handlung integriert waren. Von den Geburtstagsgrüßen der „Wise Guys“ und Komplimenten der „Sportfreunde Stiller“ über „Viva la Vida“ von Coldplay und „Sound of Silence“ von Simon & Garfunkel



Einen Mord in einem Wellness-Hotel galt es in einem Krimi-Konzert in der Zehntscheuer aufzuklären.

GB-Foto: Holom

bis hin zu Hits von den Toten Hosen und einer spannenden A-cappella-Version des Rammstein-Songs „Engel“ reichte das weitgefassete stilistische Repertoire.

Auch an schwierige Stücke wie etwa Queens „Bohemian Rhapsody“ oder „Conquest of Paradise“ von Vangelis wagten sich die 36 Sänger. Sie zeigten Gefühl – etwa mit John Legends „All of Me“ oder Andreas Gabaliers „Amoi seg' ma uns wieder“, stellten mit Elvis Presleys Evergreen „Jailhouse Rock“ ihr Rhythmusgefühl unter Beweis und entführten ihr Publikum mit „California Dreaming“ in sonnigere Gefilde. Bei all ihren sängerischen Eskapaden konn-

ten sie sich voll und ganz auf die musikalische Unterstützung von ihrer Begleitband verlassen. Dirigent Martin Falk (Stagepiano), Lukas Falk (Drums) und Valentin Becker (Gitarre und Bass) lieferten die perfekte Ergänzung zum Chorgesang.

Als zusätzlicher Augenschmaus wurden zur jeweiligen Szene oder Song passende Bilder und Filmchen auf die Wand hinter dem Chor projiziert. Sie zeigten Kulissen wie etwa die Hotelloobby, die Bibliothek oder die nächtliche Zehntscheuer von außen und begleiteten die Songs mit teils sehr witzigen Einschüben. So lief etwa bei „Jailhouse Rock“ ein Schwarz-Weiß-Video,

in dem Elvis mit seinem berühmten Hüftschwung und Streifenshirt tanzte und bei „Viva la Vida“ spielte die Queen (mit dem Gesicht von Sandra Rieck) mit einer Weltkugel.

Auch das enthusiastische Publikum, das sich bereitwillig amüsieren ließ und sich auch für Klatscheinlagen nicht zu schade war, trug seinen Teil zum Gelingen der Veranstaltung bei und sorgte mit seinem großzügig gesendeten Applaus dafür, dass die Sänger sehr wahrscheinlich zu Wiederholungstätern werden und die Deckenfronner auch im nächsten Jahr mit einem Theaterkonzert erfreuen werden.